

die Pfaueninsel, in deren Dunkel  
 Rubinglas glühte Johannes Kunkel;  
 Schloß Babelsberg und „Schlößchen Tegel“,  
 Nymphäen, Schwäne, blinkende Segel.  
 Ob rote Ziegel, ob steinernes Grau,  
 du verklärst es, Havel, in deinem Blau.

Und schönest du alles, was alte Zeiten  
 und neue an deinem Bande reiheten,  
 wie schön erst, was fürsorglich längst  
 mit liebenden Augen du umfängst!  
 Jetzt Wasser, drauf Elfenbüsche schwanken,  
 Lächer, Brücker, Horste, Lanken.  
 Nun kommt die Sonne, nun kommt der Mai,  
 mit der Wasserherrschaft ist es vorbei.  
 Wo Sumpf und Lache jüngst gebrodelt,  
 ist alles in Teppich umgemodelt,  
 ein Riesenteppich, blumengeziert,  
 viele Meilen im Geviert.  
 Tausendschönchen, gelbe Ranunkel,  
 Sittergräser, hell und dunkel,  
 und mitteninne, wie das lacht,  
 des roten Ampfers leuchtende Pracht.  
 Ziehbrunnen über die Wiese zerstreut,  
 Trog um Trog zu trinken beut,  
 und zwischen den Trögen und den Halmen,  
 unter währendem Käun und Zermalmen  
 die stille Herde: das Glöcklein klingt,  
 ein Luftzug das Läuten herüberbringt.

Und an dieses Teppichs blühendem Saum  
 die lachenden Dörfer, ich zähle sie kaum:  
 Linow, Lindow, Rhinow, Glindow,  
 Beeß und Gatow, Dreeß und Slatow,  
 Bamme, Damme, Kriele, Krielow,  
 Peßow, Reßow, Serch am Schwielow,  
 Sachow, Wachow, und Groß-Bähniß,  
 Marquardt-Ueß an Wubliß-Schläniß,